

Gut betreut im Sommer.

Soziale Alltagsbegleitung. Notruftelefon. Essen | 16

Ehrung langjähriger MitarbeiterInnen.

Schiffahrt auf der Donau | 20

Tag der offenen Kinderhäuser.

gesund.bewegt.kreativ. | 26

volkshilfe.

Magazin für Menschen | Niederösterreich

02/2025

Was wäre, wenn ...?



sozialministerium.gv.at

pflege.gv.at

 Bundesministerium
Arbeit, Soziales, Gesundheit,
Pflege und Konsumentenschutz

Die Website pflege.gv.at bietet einen österreichweiten Überblick zum Thema Pflege.

Dort finden sich pflege- und betreuungsrelevante Informationen – für Menschen, die selbst Pflege oder Betreuung brauchen oder Personen, die jemanden pflegen:

- verständlich erklärt
- bundeslandspezifisch aufgelistet
- ebenso in Leicht Lesen-Versionen sowie in Gebärdensprache

Mehr unter www.pflege.gv.at

volkshilfe.

FENNINGER TRIFFT...

REDEN ÜBER ARMUT, GERECHTIGKEIT, DEMOKRATIE



DER PODCAST

JETZT AUF ALLEN PLATTFORMEN

Was wäre, wenn ...

... wir den Mut hätten, nicht nur zu verwalten, sondern zu gestalten? Was wir heute tun, entscheidet, wie gerecht unsere Gesellschaft morgen sein wird. Was wäre, wenn wir uns wirklich trauen würden, groß zu denken? Zum Beispiel eine Gesellschaft ohne Kinderarmut? Wir sind überzeugt: Das ist möglich. Mit der Kindergrundsicherung haben wir den ersten Schritt gemacht – aber wir dürfen nicht stehenbleiben.

Wie dringend es ist, dass wir handeln, zeigt uns unser aktuelles Sozialbarometer. Wir fühlen uns von der Politik oft allein gelassen. Wir stemmen täglich die Belastungen für Pflege und Betreuung unserer Angehörigen – und bekommen zu wenig Unterstützung. Wir sorgen uns, ob wir uns Pflege und ein würdevolles Leben im Alter noch leisten können. Wir dürfen diese Sorgen nicht länger verdrängen – und die Politiker*innen dürfen sie nicht länger ignorieren.

Doch wir haben auch Hoffnung – und wir haben Mut. Jedes Jahr zeigt uns das unsere Tour de Chance, die heuer wieder quer durch Österreich geradelt ist. Mehr als 2.000 von uns – Kinder, Jugendliche, Aktivist*innen, Politiker*innen, Weltmeister*innen und engagierte

Menschen – haben gezeigt: Wir akzeptieren Ungerechtigkeit nicht.

Unsere Solidarität kennt keine Grenzen: In der Ukraine arbeiten wir mit unserer Partnerin Julia Pogrebna und ihrem Team für ältere Menschen, die im Krieg zurückgelassen wurden. Und in der Westsahara begleitet unsere Kollegin Ursula Walch seit Jahren als Hebamme tausende Geburten unter widrigsten Bedingungen. Ihr Satz hat uns tief beeindruckt: Man braucht nicht viel – nur Haltung, Fachwissen und den Willen, etwas zu verändern. Genau das beschreibt auch uns und unsere Arbeit.

Uns ist wichtig, auch jene Themen sichtbar zu machen, die oft verdrängt werden. Mit unserem Podcast Trotz Demenz geben wir Menschen mit Demenz, ihren Angehörigen und Fachkräften eine Stimme. Ebenso in Fenninger trifft ..., wo wir mit spannenden Persönlichkeiten darüber diskutieren, wie wir soziale Gerechtigkeit und Demokratie sichern.

All das zeigt: Es lohnt sich, dass wir hinschauen und den ersten Schritt tun. Denn was wäre, wenn wir aufhören zu reden – und endlich handeln?

Ewald Sacher
Präsident
Volkshilfe Österreich

Erich Fenninger
Direktor
Volkshilfe Österreich



Wir wünschen Euch allen einen schönen, erholsamen Sommer und danken für Eure Solidarität.

Euer Ewald Sacher und
Erich Fenninger

**DEM GLÜCK
EINE CHANCE
GEBEN**



österreichische **LOTTERIEN** | DER PARTNER DER **SENIORENHILFE**

Impressum

Herausgeberin:

Volkshilfe Österreich
1010 Wien
Auerspergstraße 4
Tel.: 01/ 402 62 09
Fax: 01/ 408 58 01
E-Mail: office@volkshilfe.at
www.volkshilfe.at
Redaktion: Lisa Peres,
Beatrix Dunkl

Medieninhaber,

Layout und

Produktion:

Die Medienmacher GmbH
Oberberg 128
8151 Hitzendorf
Zweigstelle: Römerstr. 8
4800 Attnang
office@diemedienmacher.co.at
www.diemedienmacher.co.at

Druckerei: A.kontext

Bildnachweis:

Volkshilfe Österreich oder
wie angegeben

Neubestellung? Umgezogen?

Abbestellung?

Bei Fragen oder Wünschen
wenden Sie sich bitte an die
Volkshilfe Bundesgeschäfts-
stelle: Auerspergstraße 4
1010 Wien
Tel.: 01/ 402 62 09
E-Mail: office@volkshilfe.at



Inhalt

Editorial

Was wäre, wenn?

03

Zukunftsrede 2040

Erich Fenninger: Wie Österreich Kinderarmut besiegte

05

Tour de Chance 2025

Radeln gegen Kinderarmut

08

Im Einsatz für Müttergesundheit

16 Jahre im Auftrag der Volkshilfe für die Westsahara

12

Gut betreut im Sommer

Soziale Alltagsbegleitung. Notruftelefon. Essen

16

Zufrieden im Job

Umfrage ergab hohe Arbeitszufriedenheit in NÖ

19

Ehrung langjähriger MitarbeiterInnen

Schiffahrt auf der Donau

20

Tag der offenen Kinderhäuser

gesund.bewegt.kreativ.

26

Golf-Turnier bringt 16.500 Euro Spenden

Für Menschen in Not in Niederösterreich

28

Aus den Bezirken

Berichte aus ganz Niederösterreich

29

Sozialbarometer 2025

Pflege am Limit – Sorge, Kritik, Reformdruck

33

Podcasts der Volkshilfe

TROTZ DEMENZ & FENNINGER TRIFFT...

36

Kinder- armut abschaffen

Ja, das geht!

Beim C3 Business Talk 2025 sprach unser Volkshilfe-Geschäftsführer Erich Fenninger über **ein Österreich im Jahr 2040** – frei von Kinderarmut. Möglich wurde das durch die Einführung der Kindergrundsicherung im Jahr 2027.

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bedanke mich recht herzlich für die Einladung und vor allem, dass es Thomas Prantner tatsächlich gelungen ist, **mich aus der Zukunft, dem Jahr 2040 zu Ihnen sprechen zu lassen.**

Wie er das wieder einmal geschafft hat, weiß ich nicht.

Fragen Sie ihn selbst.

Nachdem ich sie im Jahr 2025 erreiche, werden sie es kaum für möglich erachten, dass es **Österreich gelungen ist, die Kinderarmut abzuschaffen.**

Sie denken heute es **wäre eine Utopie**, ich sage Ihnen es **kann zur Realität werden.**

Dem Philosophen Ernst Bloch zufolge ist die **Zukunft in der Gegenwart** angelegt und er hat **Recht damit.**

Das, **was wir im Jetzt tun, wird sich in der Zukunft materialisieren.**

Die Voraussetzung ist allerdings, dass wir nicht nur die Gegenwart verwalten, sondern uns ermutigen, visionär zu denken und hart daran arbeiten, Österreich nach vorne zu entwickeln.



Das Instrument ist die Kindergrundsicherung.

Alle Kinder bekommen einen gleich hohen finanziellen **Universalbetrag**.

Armutsbetroffene Kinder einen **einkommensbezogenen** Betrag. Sie sind nicht an der Einkommensarmut ihrer Eltern schuld.

Die **soziale Kinderinfrastruktur**, wie eine **war-me Mahlzeit** in den Bildungseinrichtungen und eine bessere **ärztliche Versorgung** sind **sicher-gestellt**.

Österreich ist die erste Republik ohne Kinderarmut.

Derzeit sind **350.000** Kinder armutsgefährdet und armutsbetroffen.

In der Zukunft ist **kein Kind** mehr arm.

Die **gegenwärtige Bundesregierung** mit den Minister*innen Claudia Plakolm und Korinna Schumann haben damals den Grundstein dafür gelegt.

Die Regierung **hatte den Mut**, trotz schwieriger finanzieller Rahmenbedingungen und einer **Bud-getkonsolidierung** im Jahr 2025/26 die Kindergrundsicherung 2027 einzuführen und damit die **Kinderarmut zu halbieren**.

Ein enormer Erfolg.

Die **darauffolgende** Regierung hat sie daraufhin gänzlich **abschaffen** können.

Nun zur Wirksamkeit der Kindergrundsicherung für Kinder, Eltern, Wirtschaft und Gesellschaft. Das Kindeswohl aller Kinder ist gesichert.

Aus Ernährungsunterversorgung, der Toast- oder Butternudelzeit am Ende des Monats wurde für armutsbetroffene Kinder **Ernährsi-cherheit**.

Die **Wohnungen** aller Kinder sind **kindgerecht** eingerichtet, mit Kinderbett, Kinderschreibtisch, ausreichender **Kleidung** – auch im Winter.

Aus **Ausschluss** wurde **Teilhabe**.

Aus **Freundlosigkeit** wurden **Freundeskreise**.

Auch armutsbetroffene Kinder können in **Sport- oder Kulturvereinen aktiv werden**.

Schulen sind nicht mehr Orte der Angst und des Ausschlusses, sondern Schutzzonen.

Alle Kinder gehen länger in die Schule und erreichen bessere und **höhere Bildungsabschlüsse**.

Armutsbedingte chronische Erkrankungen gehören der Vergangenheit an.

Die Auswirkungen auf unsere erwachsen gewordenen Kinder?

Armut wird nicht mehr vererbt.

Die Kinder können sich aus der Armut ihrer Eltern **herausentwickeln, anstatt sie zu repro-duzieren**.

Die armutsbetroffenen Kinder werden **nicht mehr die arbeitslosen Erwachsenen**.



Trotz Einführung der Kindergrundsicherung kam es daher zu immer größer werdenden Einsparungen.

Der **derzeitige Personalmangel in den Betrieben in der Industrie und anderswo konnte deutlich verbessert** werden, da junge Erwachsene **ausreichend fit für den Arbeitsmarkt** sind.

Stimmung im Land?

Die **Abstiegsangst** ist durch **reale Aufstiegsmöglichkeit** überwunden.

Gefühle der Hoffnungslosigkeit, Enttäuschung, Resignation und Wut wurden von Hoffnung und Optimismus abgelöst.

Der Wohlfahrtsstaat hält wieder sein Versprechen, soziale Gerechtigkeit herzustellen.

Aus einer nicht wirklich gegebenen Chancengleichheit wurde **Ergebnisgerechtigkeit**.

Nicht die Alimentierung ist die Grundlage eines gelingenden Lebens, **sondern die Selbstwirksamkeit**.

Die **umfangreichen Forschungsergebnisse** der Volkshilfe, die die **negativen Auswirkungen** von Armut auf Kinder im Aufwachsen untersuchten und die **positiven Effekte** einer mit Volkshilfemitteln simulierten Kindergrundsicherung belegten, wurden **von der Realität bestätigt**.

Österreich als Vorbild für andere Staaten

Die Kindergrundsicherung und ein **erneuerter, wirkungsorientierter** Sozial- und Wohlfahrtsstaat, der **nicht nur akute Not lindert**, sondern die Lebensumstände **nachhaltig verbessert**, weil er die **Selbstwirksamkeit** der Menschen stärkt, zeigen Wirkung. Zusammen mit innovativen Industrie- und Umwelttechnologien sind sie zu Österreichs **wichtigstem „Exportgut“** geworden — ein Vorbild für soziale Gerechtigkeit und Fortschritt in der Welt.

Ich möchte Ihnen mitteilen, wenn wir den **Mut** haben, nicht **nur zu verwalten**, sondern zu **gestalten**, ist ein sozial gerechtes Österreich möglich.

Legen wir heute dafür das Fundament!

Liebe Grüße und Danke für Ihre Aufmerksamkeit für meinen Bericht aus der Zukunft.

Sie sind **selbstwirksam** und können sich verselbstständigen und einer **Erwerbstätigkeit** nachgehen.

Ihre **eigenen Kinder** wachsen **nicht mehr in** Armut auf.

Auswirkungen auf die Wirtschaft?

Österreich hat **um die Hälfte weniger** Menschen, die auf eine **Sozialhilfe** angewiesen sind.

Auch die **Arbeitslosigkeit** wurde durch ein höheres **allgemeines Bildungsniveau extrem verringert**.

Die Folgekosten von Kinderarmut, die sich auf **17 Milliarden** Kosten belaufen haben, sind kontinuierlich bis 2040 immens gesunken und schleifen sich in Folge auf **0** aus.

Tour de Chance 2025



© Christopher Glanzl

Radeln gegen Kinderarmut



Bereits zum vierten Mal in Folge ist die Volkshilfe mit der Tour de Chance quer durch Österreich geradelt, um auf die Situation von Kindern und Jugendlichen aufmerksam zu machen, die in unserem Land armutsgefährdet sind. 344.000 sind das laut aktuellen Zahlen der Statistik Austria. Das ist jedes fünfte Kind, also viel zu viele Kinder, die benachteiligt und ausgegrenzt werden. Gegen diese soziale Ungerechtigkeit treten wir mit der Tour de Chance an.

Auch in diesem Jahr führte die Tour wieder durch mehrere Bundesländer. Entlang der Strecke wurde das Team rund um Volkshilfe Direktor Erich Fenninger von vielen engagierten Menschen begleitet: Mehr als 2.200 Kinder und Jugendliche waren in diesem Jahr mit dabei.



Hoch motivierte Unterstützer*innen aus allen Altersgruppen engagierten sich – von den 7-jährigen Jüngsten bis zum 86-jährigen Fritz Putschögl, der seit Jahren mit seinem Spendenmarathon im eigenen Garten armutsbetroffene Kinder unterstützt.

Dass wir Kinderarmut in Österreich nur gemeinsam abschaffen können, bestätigte auch das breite Spektrum an Teilnehmer*innen: aktiv mit dabei waren Radler*innen von ARBÖ, Diakonie, Kinderfreunden, Naturfreunden, Schuldenberatung, sowie zahlreiche Schulen und auch Politiker*innen unterschiedlicher Couleur. Zum ersten Mal begleitete uns auf der Abschlussetappe sogar eine echte Weltmeisterin: die Para-Athletin und Handbikerin Svetlana Moshkovich.



© Valerie Maltseva



© Valerie Maltseva



© Philipp Schilcher



Ursula Walch im Interview

16 Jahre im Dienst der Müttergesundheit für die Westsahara

Die saharauischen Flüchtlingslager in der algerischen Wüste sind Orte des Überlebens. Extreme Hitze, chronischer Wassermangel und eine fragile medizinische Versorgung prägen den Alltag. Trotz dieser harten Bedingungen haben die Menschen eigene Schulen, Gesundheitseinrichtungen bis hin zu einem Hospital und lokale Verwaltungen, sogenannte Wilayas, aufgebaut. Doch der tägliche Kampf um ein würdiges Leben bleibt.

5.000 Geburten, medizinische Herausforderungen und neue Hoffnung: Seit 2009 engagiert sich Ursula Walch als Hebamme im Auftrag der Volkshilfe in diesen Lagern. Inmitten widrigster Bedingungen kämpft sie für sichere Geburten und die Rechte von Frauen, deren Alltag von Mangel und Unsicherheit geprägt ist. Im Interview spricht sie über bewegende Begegnungen, den Kampf gegen weibliche Bevormundung und die prägenden Erfahrungen ihrer Arbeit.

Du engagierst Dich seit vielen Jahren in der Westsahara.
Wie hat das alles begonnen?

Eines Tages bekam ich einen Anruf von Gundi Dick, der damaligen Leiterin von Volkshilfe International.

Gundi Dick war mit Khadidja Hamdi, der inoffiziellen Botschafterin der saharauischen Gesellschaft in Österreich, befreundet. Beide wussten, dass rund um die Geburt viel zu viele Mütter und Babys starben, und suchten nach Wegen, in der Westsahara gezielt zu helfen. Die Volkshilfe hatte dort schon vor über 30 Jahren Schulen gebaut, von denen zwei bis heute stehen – ein beeindruckendes Beispiel für nachhaltige Solidarität. Aus diesem ersten Gespräch entstand die Idee, sich auf Müttergesundheit und Hebammenarbeit zu konzentrieren. So begann mein regelmäßiger Einsatz in den Flüchtlingslagern.

Wie kam es zu Deinem Engagement in der Geburtshilfe?

Ich war gerade aus Spanien zurück, als ich angefragt wurde, ein Projekt zur Verbesserung der Mütter- und Säuglingssterblichkeit aufzubauen. Diese war erschreckend hoch – das bestätigten auch Daten von Médicos del Mundo (Anm. d. Red.: Ärzte der Welt ist eine internationale humanitäre Organisation). Allein in Dajla starben 2013 bei 690 Geburten 15 Kinder – seitdem lässt mich das Thema nicht mehr los.





Wie kam es dazu, dass Du selbst involviert wurdest?

Ich hatte elf Jahre im Krankenhaus auf den Kanaren gearbeitet, dann den Hebammen-Lehrgang an der FH Joanneum aufgebaut. Als eine der wenigen Hebammen mit akademischem Abschluss war ich für konzeptuelle internationale Arbeit prädestiniert. Aber, ganz ehrlich, für meine Akzeptanz in den Lagern und bei den „Kolleginnen“ dort zählte nur, dass ich auch Hebamme für Hausgeburten bin – in der Entwicklungshilfe erreichst du nur etwas, wenn sie dich schätzen, d.h. du glaubwürdig bist, sonst werden deine Ratschläge nicht angenommen.

Wie sieht Deine Arbeit vor Ort konkret aus?

Um Beziehung und Vertrauen aufzubauen, lebe ich oft direkt bei den Menschen, manchmal sogar in Zelten. Meine Hauptaufgabe ist die Fortbildung der Hebammen. Im April 2025 habe ich 51 Hebammen fortgebildet – zu den Themen Anämie, der „Spinning Babies“-Methode (einfache Übungen, um das Baby in die optimale Geburtsposition zu bringen und die Geburt zu erleichtern) sowie Kaiserschnitt-Management. Dank eines Projekts der Volkshilfe erhielt jede Teilnehmerin 100 €, was bei einem Monatsgehalt von rund 30 € ein großer Anreiz ist.

Wie hat sich die Geburtshilfe in den letzten Jahren entwickelt?

In den vergangenen Jahren hat sich die Geburtshilfe deutlich verbessert. Früher wurden Geburten meist von älteren, ungelernten Laien durchgeführt, oft geprägt von Aberglauben und gewaltsamen Methoden. Heute stehen ausgebildete Hebammen zur Verfügung, die an der saharauischen Krankenpflegeschule geschult werden. Sie begleiten die Geburten entweder zuhause oder in den Dispensarios, von denen die Volkshilfe eines neu errichtet und zwei weitere renoviert hat. Nur wenige Frauen wählen weiterhin das Spital.

Wie ist die hygienische Situation heute?

Sie hat sich bislang kaum verbessert. Sowohl in den Dispensarios als auch im Krankenhaus sind die Bedingungen weiterhin katastrophal. Das Problem liegt weniger an den teilweise provisorischen Umständen, wie Geburten auf dem Boden, sondern vielmehr am mangelnden Bewusstsein für Hygiene. Hier konnte bisher leider kein nachhaltiges Umdenken erreicht werden.



Wie funktioniert Geburtshilfe ohne moderne Medikamente?

Für eine sichere Geburt braucht es nicht viel: Oxytocin, blutstillende Mittel, Infusionen und Desinfektionsmittel. Vollblut steht allerdings nicht zur Verfügung. Ein großes Problem bleibt die Anämie, verursacht durch Mangelernährung. Zwar gibt es inzwischen mehr Obst und Gemüse, doch die Preise sind für viele unerschwinglich.

Wie lassen sich Hebammen besser auf Risiken und Notfälle vorbereiten?

Nach wie vor reichen die Hilfslieferungen nicht aus, in den Gesundheitszentren fehlen Medikamente und Geräte. Die Hebammen verfügen zwar über theoretisches Wissen, haben aber kaum Erfahrung mit Notfällen. Besonders problematisch ist das Management von Komplikationen wie Schulterdystokie, Uterusatonie, Reanimation oder Beckenendlagen, nicht zuletzt wegen fehlender Transporte nach Rabouni oder Tindouf. Dringend nötig sind außerdem Trainings zu CTG, Dammversorgung, Vakuumentraktion, Episiotomien sowie Rückbildungs- und Beckenbodentraining. In all diesen Bereichen braucht es deutlich mehr Sensibilisierung.

Wo fehlt es am dringendsten?

Das größte Problem ist die katastrophale Infrastruktur. Das Hospital Materno-Infantil in Rabouni (Anm. d. Red.: administratives Zentrum der sahraischen Flüchtlingslager in Westalgerien) ist bis heute nicht betriebsbereit. Es fehlt an grundlegender technischer Ausstattung, an Einrichtung, Sterilisatoren, Fliesen und Reanimationstischen.

Es gibt keinen Gynäkologen und Notfalltransporte aus der abgelegenen Oase Dajla sind unsicher. Zudem wurde die spanische Staatshilfe drastisch gekürzt, von 30 auf 10 Millionen Euro. Die Mittel der NGOs sind sogar um bis zu 80 Prozent zurückgegangen.

Was wären langfristige Perspektiven und notwendige Schritte?

Wichtig wäre vor allem, schon in den Schulen mit Hygiene- und Sexuaufklärung zu beginnen, am besten ab der Oberstufe. Außerdem sollten Hebammen besser ausgebildet werden, damit sie ihr Wissen als Multiplikatorinnen weitergeben können. Für riskante Geburten braucht es dringend bessere Bedingungen im Spital, mit der nötigen Ausstattung und mindestens einem Gynäkologen. Auch bei der Familienplanung braucht es mehr Aufklärung. Verhütung war lange ein Tabuthema im muslimisch geprägten Gesundheitswesen. Dank der Arbeit von Médicos del Mundo gibt es inzwischen erste Fortschritte.



Ein sensibles Thema ist die weibliche Genital-verstümmelung. Was hast Du erlebt?

In der Westsahara gibt es diese Tradition zum Glück nicht. Im Senegal und in Mauritien, die mit vielen Saharais verwandtschaftliche Beziehungen haben, aber sehr wohl. Oft sind es dort Hebammen, die Verstümmelungen durchführen. Ich habe mit NGOs zusammengearbeitet, die über mobiles Theater, Aufklärung und medizinische Hilfe intervenieren.

Was versteht man unter dem „mobilen Theater“?

Diese mobilen Theater sind eine Form der Aufklärungsarbeit: Schauspieler*innen ziehen mit einfachstem Equipment direkt in Dörfer oder Gemeinden und spielen kurze Stücke – meist auf öffentlichen Plätzen. Die Inhalte drehen sich um gesellschaftlich heikle Themen wie weibliche Genitalverstümmelung. Wichtig ist, dass sie in der lokalen Sprache und kulturell angepasst sind. So erreicht man die Menschen emotional und ohne sie bloßzustellen.



Arbeitest Du noch in Österreich?

Ja, ich begleite nach wie vor Hausgeburten. Sie sind seit der Pandemie stark gefragt, viele Frauen wollen nicht mehr ins Spital. In der Steiermark sind wir nur fünf bis sechs Hebammen, die das anbieten.

Du hast auch Bücher geschrieben?

Ja, ich habe inzwischen elf Bücher geschrieben. Dazu gehören historische Romane und erotische Geschichten, die ich unter einem Pseudonym veröffentlicht habe. In „Blutiges Brautgeld“ geht es um meine Erfahrungen mit weiblicher Genitalverstümmelung, während ich bei „Bei Anruf Baby“ und „born@home“ von meinen Erlebnissen bei Hausgeburten erzähle. Es sind keine trockenen Fachbücher, sondern lebendige Geschichten mit Herz und einer guten Prise Humor.

Danke für das Gespräch!

Ursula Walch ist auch Autorin

**Ihr aktuelles Buch: born@home –
Erlebnisse einer weit gereisten Hebamme**

17 Geschichten rund um Hausgeburten weltweit.
Memoir, 315 Seiten, Keiper Verlag
Mehr unter: www.ursula-walch.at

Gut betreut im Sommer

Urlaub für pflegende Angehörige

Pflegen Sie ein Familienmitglied? Die Pflege der Eltern oder Partner bzw. PartnerInnen ist sowohl körperlich als auch psychisch außerordentlich anstrengend. Holen Sie sich Unterstützung! Auch Sie benötigen ab und zu eine Auszeit!

Das Land NÖ fördert mobile Pflege und Betreuung zuhause durch das Team der Volkshilfe. Somit stehen Ihnen unsere sozialen AlltagsbegleiterInnen, HeimhelferInnen, Pflege(fach)assistentInnen, diplomierten Gesundheits- und KrankenpflegerInnen sowie unsere Physio- und ErgotherapeutInnen zu leistbaren Tarifen zur Seite.

Sie helfen bei der Medikamentengabe, Wundversorgung, Körperpflege, im Haushalt oder leisten Gesellschaft. Auch beim Pflegegeldansuchen, bei Erhöhung der Pflegegeldstufe, För-



derungen z.B. Demenzfonds uä unterstützt Sie unser Team.

Versuchen Sie es und merken Sie selbst, wie gut ein bisschen Hilfetut. Nutzen Sie den Sommer um wieder neue Kraft zu tanken.

Mehr dazu:

www.noe-volkshilfe.at/senioren

Soziale Alltagsbegleitung Sinnvoll ergänzt

Um pflegende Angehörige zusätzlich zu entlasten gibt es in Niederösterreich das relativ neue Angebot der sozialen Alltagsbegleitung. Diese Einsätze dauern zwischen 2 und 6 Stunden pro Besuch. Soziale AlltagsbegleiterInnen leisten hilfebedürftigen Menschen in erster Linie Gesellschaft und unterstützen bei Aktivitäten des täglichen Lebens. Sie gehen spazieren, spielen etwas zusammen oder helfen bei der Erledigung von Einkäufen. Das gemeinsame Tun führt meistens dazu, dass die KundInnen ihre Lebensqualität wieder erheblich steigern. Außerdem ist das Angebot eine wunderbare Ergänzung zu bestehenden Pflegeangeboten. Vor allem Menschen mit beginnender Demenz profi-

tieren davon. Und die Angehörigen haben wieder Zeit selbst etwas zu erledigen und auch mal Zeit für sich zu haben.

Mehr dazu:

www.noe-volkshilfe.at/soziale-alltagsbegleitung

Sie wollen als soziale AlltagsbegleiterIn mitarbeiten? Wir bilden Sie auch aus! Demnächst starten unsere neuen Kurse.

www.noe-volkshilfe.at/akademie

Wir danken der nachfolgenden Gemeinde für einen Druckkostenbeitrag:

Marktgemeinde Tullnerbach, 3013 Tullnerbach

Notruftelefon

Sicherheit zuhause

Allein leben und dennoch sicher sein – mit dem Notruftelefon der Volkshilfe NÖ ist Hilfe nur einen Knopfdruck entfernt. Gerade bei einem Sturz oder Schwächeanfall kann das Leben retten.

Bei benötigter Hilfe genügt es den Notruf durch einen Fingerdruck am Gerät auszulösen. Ohne Zeitverzögerung erreicht der Hilferuf die Volkshilfe-Notrufzentrale. Diese arbeiten rund um die Uhr, Tag und Nacht, natürlich auch an Sonn- und Feiertagen. Nach dem Notruf informieren wir, je nachdem, wie es vorher vereinbart wurde, eine

Vertrauensperson oder im Notfall die Rettung.

Den Volkshilfe-Notruf gibt es für zuhause und auch für unterwegs: Neben der bewährten stationären Variante gibt es auch ein mobiles Notrufgerät – ideal für unterwegs. Damit sind Sie nicht nur zuhause, sondern überall in Österreich abgesichert.

Mehr dazu:

[www.noee-volkshilfe.at/
notruftelefon](http://www.noee-volkshilfe.at/notruftelefon)



Essen zuhause

Sommermenüs

Wir liefern in Niederösterreich und im nördlichen Burgenland kostenlos österreichische Menüs Ihrer Wahl nachhause. Die Speisekarte bietet ein reichhaltiges Angebot von über 150 Speisen. Nachspeisen gibt's natürlich auch. Jetzt im Sommer besonders beliebt: **Eierschwammerl mit Bandnudeln** oder Serviettenknödel mit Rahmsauce, Penne mit Basilikumpesto und Cockailtomaten, Kebapteller vom Huhn mit Tomatenreis und Dillsauce.

Aus welchen Gründen auch immer das Kochen von täglich frischen Essen nicht möglich ist, niemand sollte darauf verzichten. Die Zubereitung der tiefgekühlten Speisen geht einfach und rasch. Essen Sie wann und was Sie wollen!

Wollen Sie unser Service testen? Wir bieten NeukundInnen einmalig unser Kennenlern-Angebot an. Testen Sie 3 Speisen (Normalkost) oder 7 Speisen (Normal- oder Diabetiker-Kost). Wir liefern auch leichte, vegetarische, schweinefleischlose, laktose- bzw. glutenfreie Kost, Menüs für DiabetikerInnen sowie Breikost. Fragen Sie nach der Speisekarte!

Essen zuhause:

www.noee-volkshilfe.at/essen-zuhause



22 Jahre individuelle Unterstützung für Lehrlinge



Helfen zusammen (vlnr): Präsident Ewald Sacher, Projektleiter Thomas Fehr, Trainer Walter Braun, Lehrling Jürgen P.

„Ich habe die Lehrabschlussprüfung geschafft!“ oder „Ich habe die erste Klasse Berufsschule bestanden!“ – Solche Nachrichten erreichen das Team des Lehrlingscoachings der Volkshilfe Niederösterreich regelmäßig. Sie spiegeln den Erfolg und die Wirksamkeit eines Angebots wider, das junge Menschen in einer entscheidenden Phase ihres Lebens begleitet und stärkt.

Im Mittelpunkt stehen Jugendliche, die entweder in einem Lehrbetrieb tätig sind und schulische Herausforderungen meistern müssen, oder junge Erwachsene, die ihre Lehre bereits abgeschlossen, jedoch die Abschlussprüfung noch nicht absolviert haben und dies nachholen möchten. Ziel ist ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern und die Fachkräfte von morgen auszubilden.

Das Lehrlingscoaching bietet fundierte Hilfe in verschiedenen Bereichen: von der theoretischen und fachlichen Vorbereitung auf die Berufsschule über die gezielte Unterstützung bei Nachprüfungen und Tests bis hin zur individuellen Begleitung beim Nachholen der Lehrabschlussprüfung – selbst dann, wenn die Lehrstelle bereits verloren ist.

„Unsere Trainerinnen und Trainer arbeiten in einem Eins-zu-Eins-Setting, das eine gezielte, maßgeschneiderte Förderung ermöglicht. Das stärkt nicht nur das fachliche Können, sondern vor allem das Selbstvertrauen unserer Teilnehmerinnen und Teilnehmer“, erklärt Volkshilfe NÖ Präsident Prof. Ewald Sacher, „wir sehen in jeder Geschichte einen Menschen mit Potenzial, das es zu fördern gilt.“

Das Projekt wird vom AMS NÖ gefördert und ist für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kostenlos. Es richtet sich an alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Hauptwohnsitz in Niederösterreich und wird flächendeckend im gesamten Bundesland angeboten.

Allein im Jahr 2024 wurden 549 Lehrlinge individuell betreut. Die hohe Erfolgsquote des Projekts resultiert nicht zuletzt aus dem persönlichen Zugang: Es wird ausschließlich im Eins-zu-eins-Format unterrichtet, was eine intensive Auseinandersetzung mit den spezifischen Stärken und Herausforderungen jeder einzelnen Person erlaubt.

„Gerade in Zeiten, in denen viele junge Menschen vor großen Herausforderungen stehen, braucht es verlässliche Begleitung, die Mut macht und Perspektiven eröffnet“, betont Geschäftsführer Gregor Tomschizek, „das Lehrlingscoaching der Volkshilfe Niederösterreich ist ein Erfolgsmodell, das jungen Menschen nicht nur beim Lernen hilft, sondern ihnen auch Zuversicht schenkt.“

Mehr dazu:

www.noee-volkshilfe.at/lehrlingscoaching

Zufrieden im Job

Die Ergebnisse der aktuellen MitarbeiterInnen-Befragung der Volkshilfe Niederösterreich bestätigen erneut eine hohe Arbeits-Zufriedenheit im Team. 94% der Befragten gaben an, gerne MitarbeiterIn der Volkshilfe NÖ zu sein. 95% sind überzeugt, mit ihrer Arbeit einen sinnvollen Beitrag zu leisten. Diese Werte unterstreichen das anhaltend hohe Engagement und die Identifikation der MitarbeiterInnen mit dem Unternehmen.

„Wir freuen uns über diese stabilen und positiven Rückmeldungen“, erklärt Präsident Ewald Sacher, „gleichzeitig nehmen wir die Herausforderungen, die uns die Umfrage aufzeigt, sehr ernst und setzen gezielt Maßnahmen zur Verbesserung um.“

Besonders erfreulich ist die Verbesserung im Bereich der Arbeitszeitgestaltung. 9 von 10 MitarbeiterInnen fühlen sich bei der Dienstplanung berücksichtigt und können Beruf und Privatleben gut vereinbaren. „Die Reduktion der Mehrbelastung beim Einspringen und Überstunden zeigt auch, dass unsere Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitszeitgestaltung wirken“, betont Geschäftsführer Gregor Tomschizek, „wir werden diesen Weg weitergehen, um unsere Teams bestmöglich zu unterstützen.“

Der interne Newsletter wird von mehr als 8 von 10 der Befragten als hilfreich empfunden, ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr. Auch die strukturierten Dienstbesprechungen schätzen über 8 von 10 MitarbeiterInnen. „Eine transparente und nachvollziehbare Kommunikation ist essenziell. Wir arbeiten kontinuierlich daran, hier noch besser zu werden“, so Prokuristin Maria Panzenböck-Stockner. Auch in der



Führung zeigt sich eine positive Entwicklung. In vier von fünf Bereichen stiegen die Zustimmungswerte.

Die Arbeitsbelastung bleibt Thema. Während sich die körperliche Belastung leicht reduzierte, blieb die seelische Belastung unverändert. „Diese Zahlen sind für uns ein klares Signal, weiter an Entlastungsmaßnahmen und Unterstützungs-Angeboten zu arbeiten“, betont Prokurist Peter Rehak.

Die Befragungsergebnisse werden nun mit weiteren Kennzahlen wie Fluktuation und Fortbildungen abgeglichen, um gezielte Maßnahmen abzuleiten. Zudem fließen Rückmeldungen aus Meetings, Fortbildungen und Einzelgesprächen in die Wei-

terentwicklung der Arbeitsbedingungen ein. „Unsere MitarbeiterInnen sind das Herzstück der Volkshilfe NÖ. Ihr Feedback ist für uns der wichtigste Maßstab, um als Arbeitgeberin noch besser zu werden“, fasst Gregor Tomschizek zusammen.

Die Befragung fand Ende 2024 online statt. MitarbeiterInnen aller Bereiche (Pflege & Betreuung, Kids & Family, Arbeit & Integration, Verwaltung) nahmen daran teil. Die Auswertung erfolgte durch ein unabhängiges externes Institut und liegt seit Kurzem vor.

**Alle offenen Stellen
finden Sie auf**

www.noee-volkshilfe.at/jobs



Ehrung langjähriger MitarbeiterInnen

**Ein Abend auf der Donau für jene,
die täglich Menschlichkeit leben**

Es war ein Abend voller Dankbarkeit, Anerkennung und Gemeinschaft: Bereits zum 17. Mal ehrte die Volkshilfe Niederösterreich Ende Mai ihre langjährigen MitarbeiterInnen und frischgebackenen PensionistInnen mit einer festlichen Schifffahrt durch die Wachau.

104 JubilarInnen und PensionistInnen sowie deren PartnerInnen gingen in Krems-Stein an Bord der MS Wachau und genossen eine stimmungsvolle Fahrt durch eine der schönsten Flusslandschaften Europas. Begleitet von Musik, festlicher Atmosphäre und kulinarischem Genuss wurde die Donau zur Bühne für jene Menschen, die sich seit vielen Jahren in den Dienst anderer stellen.

Ausgezeichnet wurden MitarbeiterInnen, die seit 5, 10, 15, 20, 25 oder sogar 30 Jahren Teil der Volkshilfe-Familie sind oder in ihren wohlverdienten Ruhestand gehen bzw. gingen. Ihnen wurde von Sozial-Landesrätin Eva Prischl, 3. Landtagspräsidentin Elvira Schmidt, Präsident Prof. Ewald Sacher und Geschäftsführer Gregor Tomschizek eine Jubiläumsmedaille, eine Ehrennadel sowie eine Urkunde als sichtbare Zeichen des Dankes überreicht.

„Wer mit so viel Herz und Verantwortung für andere da ist, verdient unser aller Dank, denn sie prägen das soziale Klima in Niederösterreich“, erklärt Landesrätin Eva Prischl, „als Landesrätin erfüllt es mich mit großer Dankbarkeit, heute persönlich danke sagen zu dürfen.“

„Es ist jedes Jahr ein besonderer Moment, wenn wir jene Menschen feiern, die seit vielen Jahren mit Engagement und Professionalität für die Volkshilfe im Einsatz sind“, sagte Präsident Prof. Ewald Sacher, „sie sind das Rückgrat unseres sozialen Wirkens.“

Auch Abg. z.NR Rudolf Silvan, Abg.z.NR a.D. Anton Heinzl, Abg.z.NR a.D. Hubert Kuzdas, Aufsichtspräsident Holger Linhart, Vizepräsidentin Heidemaria Onodi, Vizepräsident Hannes Eblinger sowie zahlreiche Bezirksvorsitzende und BetriebsratsvertreterInnen, darunter Vorsitzende Doris Wietter-Bemousa, nahmen an der Ehrung teil.

„Unsere diplomierten Gesundheits- und KrankenpflegerInnen, Ergo- und Physio-TherapeutInnen, Pflege(fach)assistentInnen, HeimhelferInnen sowie soziale AlltagsbegleiterInnen machen es möglich, dass Menschen auch im Alter zu Hause leben können. Die PädagogInnen und deren Kids-Team ermöglichen Kindern in liebevoller Umgebung groß zu werden und Menschen mit Unterstützungsbedarf erhalten neue Perspektiven durch das Team Arbeit & Integration“, so Geschäftsführer Tomschizek. „das ist keine Selbstverständlichkeit, sondern täglicher Einsatz für Menschlichkeit.“

Prokuristin Maria Panzenböck-Stockner verwies zudem auf die hohe Zufriedenheit im Team, „die Ergebnisse unserer aktuellen MitarbeiterInnenbefragung zeigen, dass die KollegInnen die Volkshilfe NÖ als faire und wertschätzende Arbeitgeberin erleben, das bestärkt uns sehr.“

In der SERVICE MENSCH GmbH, einer gemeinnützigen Tochter der Volkshilfe NÖ, arbeiten derzeit über 1.500 Menschen in den Bereichen Mobile Pflege & Betreuung, Kids & Family, Arbeit & Integration sowie Verwaltung. Die Jubiläumsschiffahrt war ein großes Dankeschön – für ihre tägliche Arbeit, ihr Engagement und ihr Herz für andere.

Weitere Infos:

www.noee-volkshilfe.at/news/jubilaeumsschiffahrt-2025





Bezirk Baden

vlnr: Vizepräsident Holger Linhart, Geschäftsführer Gregor Tomschizek, Landesrätin Eva Prischl, Melanie Haider-Lenzinger (15 Jahre), 3. LT-Präsidentin Elvira Schmidt, Präsident Ewald Sacher, Regionalleiter Andreas Reither

Bezirk Bruck

vlnr: Regionalleiter Andreas Reither, Vizepräsident Holger Linhart, Sabine Scholz (Pensionierung), Geschäftsführer Gregor Tomschizek, Gabriela Oderits (30 Jahre), Landesrätin Eva Prischl, Magdalena Krynska Malek (5 Jahre), 3. LT-Präsidentin Elvira Schmidt, Stefanie Kräftner (5 Jahre), Präsident Ewald Sacher



Bezirk Mödling

vlnr: Regionalleiter Andreas Reither, Vizepräsident Holger Linhart, Marion Klein (5 Jahre), Geschäftsführer Gregor Tomschizek, Andrea Doubrava (Pensionierung), Landesrätin Eva Prischl, 3. LT-Präsidentin Elvira Schmidt, Danijela Ilic (10 Jahre), Präsident Ewald Sacher, Birgit Maurer (5 Jahre)

Bezirk Neunkirchen

vlnr: Bezirksvorsitzende Andrea Kahofer, Vizepräsident Holger Linhart, Peggy Schmerbacher (5 Jahre), Geschäftsführer Gregor Tomschizek, Regionalleiter Andreas Reither (20 Jahre), Landesrätin Eva Prischl, 3. LT-Präsidentin Elvira Schmidt, Sonja Steiner (Pensionierung), Präsident Ewald Sacher, design. Bezirksvorsitzender Valdet Farizi



Bezirk Wiener Neustadt & Landesgeschäftsstelle

vlnr: Regionalleiter Andreas Reither, Kerstin Grosch (10 Jahre), Bezirksvorsitzender und Vizepräsident Holger Linhart, Gabriele Krajnc (15 Jahre), Geschäftsführer Gregor Tomschizek, Prokuristin Maria Panzenböck-Stockner (20 Jahre), Landesrätin Eva Prischl, Nermin Tahir (15 Jahre), 3. LT-Präsidentin Elvira Schmidt, Präsident Ewald Sacher, Sandra Kadluba (20 Jahre), Silvia Gramang-Haring (Pensionierung), Ernst Sevcnikar (Pensionierung), Patricia Sigmund (10 Jahre)

Bezirk Amstetten vlnr: Ulrike Auinger (15 Jahre), Hedwig Schagerl (5 Jahre), Vizepräsident Hannes Eblinger, Birgit Hofmacher (5 Jahre), Regionalleiterin-Stv. Karina Aflenzer, Johanna Holl (Pensionierung), Katrin Röcklinger (10 Jahre), Geschäftsführer Gregor Tomschizek, Christine Schrollenberger (20 Jahre & Pensionierung), Landesrätin Eva Prischl, 3. LT-Präsidentin Elvira Schmidt, Renate Lachinger (Pensionierung), Präsident Ewald Sacher, Maria Schagerl (15 Jahre), Brigitte Kirchhofer (10 Jahre), Isabella Haas (25 Jahre), Sandra Pichler (5 Jahre), Karina Eder (15 Jahre)



Bezirk Melk

vlnr: Vizepräsident Hannes Eblinger, Erna Glasner (Pensionierung), Regionalleiterin-Stv. Karina Aflenzer, Heidi Kropfreiter (5 Jahre), Geschäftsführer Gregor Tomschizek, Landesrätin Eva Prischl, Anna Holzer (20 Jahre), 3. LT-Präsidentin Elvira Schmidt, Gerda Rosenmeier (20 Jahre & Pensionierung), Präsident Ewald Sacher, Bezirksvorsitzende Charlotte Zimmerl

Bezirk Scheibbs

vlnr: Vizepräsident Hannes Eblinger, Regionalleiterin-Stv. Karina Aflenzer, Hedwig Schagerl (5 Jahre), Geschäftsführer Gregor Tomschizek, Andreea Tasadan (10 Jahre), Landesrätin Eva Prischl, Magdalena Schaupp (10 Jahre), 3. LT-Präsidentin Elvira Schmidt, Bezirksvorsitzender Rudolf Winter, Präsident Ewald Sacher



Bezirk Gmünd

vlnr: Monika Schandl (Pensionierung), Marisa Schober (10 Jahre), Michaela Friedrich (10 Jahre), Geschäftsführer Gregor Tomschizek, Gabriele Flicker (Pensionierung), Landesrätin Eva Prischl, Brigitta Redl (5 Jahre), 3. LT-Präsidentin Elvira Schmidt, Petra Benkner (20 Jahre), Präsident Ewald Sacher, Regionalvereinsvorsitzende Elisabeth Jank, Regionalleiterin Therese Kirchner, Roswitha Sachetti (5 Jahre)

Bezirk Horn vlnr: Regionalleiterin Therese Kirchner, Geschäftsführer Gregor Tomschizek, Karin Schreiner (10 Jahre), Landesrätin Eva Prischl, Silvana Gratzl (20 Jahre), 3. LT-Präsidentin Elvira Schmidt, Brigitte Judmann (15 Jahre), Präsident Ewald Sacher, Ehrenamtliche Elisabeth Jank, Angela Wunderbaldinger (Pensionierung), Sabrina Rieder (15 Jahre), Anita Schneider (5 Jahre), Caroline Seivel (5 Jahre)





Bezirk Krems vlnr: Regionalleiterin Therese Kirchner, Barbara Kermer (25 Jahre), Geschäftsführer Gregor Tomschizek, Landesrätin Eva Prischl, Barbara Dunkler (20 Jahre), 3. LT-Präsidentin Elvira Schmidt, Renate Abinger (20 Jahre), Bezirksvorsitzender und Präsident Ewald Sacher, Sabine Schierhuber (10 Jahre), Adelheid Stricker (20 Jahre), Thomas Fehr (10 Jahre)



Bezirk Zwettl
vlnr: Geschäftsführer Gregor Tomschizek, Landesrätin Eva Prischl, Beatrix Wandl (10 Jahre), 3. LT-Präsidentin Elvira Schmidt, Präsident Ewald Sacher, Regionalleiterin Therese Kirchner



Bezirk Gänserndorf
vlnr: Susanne Pabi (20 Jahre), Geschäftsführer Gregor Tomschizek, Alexandra Riemer (10 Jahre), Regionalleiterin Martina Zobl, Landesrätin Eva Prischl, Michaela Velasquez-Klasz (15 Jahre), 3. LT-Präsidentin Elvira Schmidt, Martina Neidhart (10 Jahre), Präsident Ewald Sacher, Angela Ziehmayr (25 Jahre), Eva Schraml (25 Jahre), Barbara Buchner (Pensionierung), Elisabeth Altenburger (15 Jahre)

Bezirk Hollabrunn
vlnr: Geschäftsführer Gregor Tomschizek, Elfriede Hasenzagl (25 Jahre), Regionalleiterin Martina Zobl, Alexandra Jelinek (10 Jahre), Landesrätin Eva Prischl, 3. LT-Präsidentin Elvira Schmidt, Gabriele Baringer (30 Jahre), Bezirksvorsitzende Herta Poisinger, Silvia Schaffer (Pensionierung), Präsident Ewald Sacher



Bezirk Korneuburg
vlnr: Geschäftsführer Gregor Tomschizek, Martina Pösl (15 Jahre), Regionalleiterin Martina Zobl, Landesrätin Eva Prischl, Monika Hönig (25 Jahre), 3. LT-Präsidentin Elvira Schmidt, Zlata Doric (Pensionierung), Präsident Ewald Sacher

Bezirk Mistelbach

vlnr: Pia-Bianca Madner (10 Jahre), Geschäftsführer Gregor Tomschizek, Brigitte Kuzdas (Pensionierung), Landesrätin Eva Prischl, Regionalleiterin Martina Zobl (30 Jahre), 3. LT-Präsidentin Elvira Schmidt, Renate Kozmann (5 Jahre), Präsident Ewald Sacher, Christina Lang-Kuzdas (5 Jahre), ehem. Bezirksvorsitzender Hubert Kuzdas, Nicole Mader (10 Jahre), Petra Schmida (15 Jahre)



Bezirk Lilienfeld

vlnr: Regionalleiterin Karin Gorenzel, Geschäftsführer Gregor Tomschizek, Landesrätin Eva Prischl, Daniela Pomberger (5 Jahre), 3. LT-Präsidentin Elvira Schmidt, Präsident Ewald Sacher, Bezirksvorsitzender Martin Trattner

Bezirk Sankt Pölten vlnr: Martina Schädler (25 Jahre), Geschäftsführer Gregor Tomschizek, Lisa Maria Grohs (5 Jahre), Silvia Vince (5 Jahre), Klaudia Haidinger (20 Jahre), Sabine Amon (5 Jahre), Christian Klicznik (5 Jahre), Stefanie Stetina (25 Jahre), Landesrätin Eva Prischl, Andrea Holasek (5 Jahre), Martina Punz (5 Jahre), 3. LT-Präsidentin Elvira Schmidt, Kerstin Grosch (10 Jahre), Präsident Ewald Sacher, Regionalleiterin Karin Gorenzel, Valentina Lais (5 Jahre), Bezirksvorsitzende und Vizepräsidentin Heidemaria Onodi, Aurelia Senta Lechner (20 Jahre)



Bezirk Tulln

vlnr: Ilka Hoffmann (15 Jahre), Geschäftsführer Gregor Tomschizek, Leopoldine Hlavka (20 Jahre), Landesrätin Eva Prischl, Gina Kerly Nohely Lahsnig (5 Jahre), Petra Spanny (5 Jahre), Margarete Holzmann (Pensionierung), Martina Zimmermann (15 Jahre), 3. LT-Präsidentin Elvira Schmid, Präsident Ewald Sacher, Jantima Reitinger (5 Jahre), Manuela Brandfellner (20 Jahre), Regionalleiterin Karin Gorenzel, Bezirksvorsitzender Karl Hava

Tag der offenen Kinderhäuser



Berndorf



Ennsdorf



Enzesfeld 3



Felixdorf



Gramatneusiedl



Hollabrunn



Königstetten



Korneuburg

Unter dem Motto „gesund – bewegt – kreativ“ öffneten im Mai die Kleinkinderhäuser der Volkshilfe Niederösterreich bereits zum zwölften Mal ihre Türen. Interessierte Eltern, Großeltern und alle, die mehr über die moderne Kleinkinderbetreuung erfahren möchten, waren herzlich eingeladen, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen.

Insgesamt werden derzeit in 37 Kleinkinderhäusern rund 900 Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren in ganz Niederösterreich von engagierten Pädagoginnen und Pädagogen betreut. Die Einrichtungen der Volkshilfe NÖ richten ihre Öffnungszeiten konsequent an den Bedürfnissen berufstätiger Eltern aus. Die Vormittags-Betreuung selbst ist in Niederösterreich bis zum dritten Lebensjahr beitragsfrei. Für die Nachmittagsbetreuung gelten sozial gestaffelte Tarife.

„Unsere Besucherinnen und Besucher erwartet ein vielseitiges Programm: Neben Informationen zu Tagesablauf, pädagogischen Schwerpunkten, Öffnungszeiten und Kosten bieten viele Häuser auch Führungen durch Gruppenräume und Außenbereiche an“, so Prof. Ewald Sacher, Präsident der Volkshilfe NÖ, zum Angebot am Tag der offenen Tür.

Die Themen Ernährung, Bewegung, Entspannung und kreative Ausdrucksformen stehen im Zentrum der pädagogischen Arbeit in den Kinderhäusern. Gregor Tomschizek, Geschäftsführer der Volkshilfe NÖ, betont: „Diese Schwerpunkte wurden gemeinsam mit unseren Teams entwickelt und erfreuen sich auch bei den Eltern großer Beliebtheit. Unsere Einrichtungen tragen seit acht Jahren das interne Gütesiegel ‚Gesundes Kinderhaus‘ und sind ISO-zertifiziert, laufend extern überprüft durch Quality Austria.“

Auch die soziale Kompetenz und die individuellen Interessen der Kinder werden in den Kinderhäusern gezielt gefördert. Prokuristin Maria Panzenböck-Stockner dazu: „Gerade in Regionen, wo es nur wenige



Wiener Neustadt Spitalgasse

Betreuungsplätze für Kleinkinder gibt, ermöglichen unsere Einrichtungen vielen Eltern überhaupt erst den Wiedereinstieg ins Berufsleben.“

Dass sich nicht nur Kinder und Eltern, sondern auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Einrichtungen wohlfühlen, zeigt die aktuelle interne Befragung. Bereichsleiterin Karola Grill-Haderer freut sich: „Die Rückmeldungen sind durchwegs positiv. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Ergebnisse sogar nochmal verbessert. Nahezu alle Kolleginnen und Kollegen arbeiten sehr gerne im Team der Volkshilfe NÖ.“

Seit den 1980er-Jahren betreibt die Volkshilfe NÖ / SERVICE MENSCH GmbH in enger Kooperation mit Gemeinden 90 Betreuungsstandorte für Klein- und Schulkinder im ganzen Bundesland. Diese sogenannten Kinderhäuser sind ein modernes Konzept der Kinderbetreuung, das altersübergreifend qualitätsvolle und flexible Begleitung durch erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen ermöglicht.

Kommen Sie in unser Kids-Team Kinderlachen ist für Sie Zukunftsmusik? Sie arbeiten gerne eigenständig, jedoch unterstützt durch ein wertschätzendes Umfeld? Dann sind Sie im Kids-Team der Volkshilfe genau richtig!

Wir bieten spannende Aufgaben in der Nähe Ihres Wohnortes, Karriere-Chancen mit Aus- und Weiterbildung sowie ein attraktives Einkommen gemäß SWÖ-Kollektivvertrag. Außerdem freuen Sie sich über betriebliche Gesundheitsförderung und Sozialarbeit, Supervision, Fachcoaching, Networking beim jährlichen Mitarbeiterinnen-Tag, MitarbeiterInnen-Rabatte namhafter Unternehmen und vieles mehr.

In unseren über 90 Kleinkind- und Schulkind-Häusern in ganz Niederösterreich sind derzeit Elementar- und Freizeit-PädagogInnen mit und ohne Leitungsfunktion, BetreuerInnen sowie HelferInnen sehr gefragt. Schauen Sie auf unserer Job-Seite vorbei!

Alle Jobs & Infos:

www.noee-volkshilfe.at/jobs



Krems



Leopoldsdorf



Persenbeug



Pressbaum



St. Pölten



St. Valentin Neubaustraße



Strasshof



Tulln



Vösendorf Badgasse



Weinburg



Scheckübergabe an den Löwenherz-Fonds vlnr: Prokurist Peter Rehak, Geschäftsführer Gregor Tomschizek, Präsident Ewald Sacher, Projektleiterin Beatrix Dunkl, für den Diamond Country Club Christian Guzy jun., Löwenherz-Initiator Vizepräsident Rudolf Parnigoni

Golf-Turnier

bringt 16.500 Euro für Menschen in Not

Das 5. Golf Turnier zugunsten des Löwenherz-Fonds der Volkshilfe Niederösterreich unter der sportlichen Leitung von Nikolas Ambrozzy fand Mitte Juni im Diamond Country Club Atzenbrugg, einer Destination der European Tour, statt. Die Spenden werden für Menschen in Not in Niederösterreich verwendet.

Seit über 15 Jahren wird der Löwenherz-Fonds durch die Reinerlöse unterschiedlicher Aktivitäten wie Löwenherz-Gala, Löwenherz-Auktion und nun zum fünften Mal auch vom Löwenherz-Golf-Turnier gespeist. Bisher schüttete er über 500.000 Euro aus.

„Wir helfen mit den Mitteln aus dem Löwenherz-Fonds bei ganz persönlichen schweren und familiären Not- und Katastrophen-Fällen“, so Volkshilfe Präsident Prof. Ewald Sacher, „leider ist unsere Hilfe gefragter denn je“.

Gespielt wurde auf dem Diamond Course. Erstmals gab es die Spielarten Stableford und 4er-Scramble zur Wahl. 20 Flights mit je 4 Personen waren am Start. Die Bruttowertung gewann bei den Damen Yvonne Röck (GC Schloss Ebreichsdorf) und bei den Herren Peter Knotek (GC GolfRange Wien-Tuttendörf). In der Gruppe Netto A siegte Yvonne Röck (GC Schloss Ebreichsdorf), in der Gruppe Netto B Helga Schwabe (Golf & Country Club Brunn) und Netto C Anna Pfoser (Golfclub 2000). Das 4er-Scramble entschieden Kurt Hollinger (Golfclub Golfschaukel) sowie Johann Trobits, Andreas Osztoivits und Robert Schuh (alle Reiters Golf & Country Club Bad Tatzmannsdorf) für sich.

Wir danken allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie unseren zahlreichen Unterstützerinnen und Unterstützern des Turniers, insbesondere den Hauptsponsoren Leasys, Dataplexx, AutoEbner und Wiener Städtische Versicherung.

Aus den Bezirken

Baden: Kaffeejause

Bericht: Maria Wieser

Seit mehreren Jahren organisiert die Volkshilfe Baden traditionell eine Osterjause. In diesem Jahr fand die Feier in den Räumlichkeiten der Arbeiterkammer Baden statt. Über 70 Gäste nahmen daran teil und wurden von der Bezirksvorsitzenden der Volkshilfe Baden Stadträtin Maria Wieser mit liebevoll zusammengestellten Ostersackerln überrascht.

Der Nachmittag stand ganz im Zeichen des gemütlichen Beisammenseins. Es wurde viel gespielt und gelacht – besonders beim Bingo, das einige glückliche Gewinnerinnen und Gewinner hervorbrachte.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer blicken bereits mit Freude weiteren gemeinsamen Nachmittagen mit der Vorsitzenden sowie den engagierten Helferinnen und Helfern der Volkshilfe Baden entgegen.



Gänserndorf: Spannender Vortrag der Volkshilfe Strasshof

Bericht: Eva Roula



„Kinder und Jugendliche im Internet – Eltern-Coaching“ - Kinder und Jugendliche bewegen sich mit einer Selbstverständlichkeit im Internet und die Kinder werden immer jünger.

Interesse für diese Welt und seine Kinder ist Grundvoraussetzung für eine kontrollierte und gefahrlosere Benutzung der diversen Internetkanäle.

Die Volkshilfe Strasshof hatte mit Marietheres van Veen von saferinternet eine kompetente Vortragende die diese Internetwelt sehr anschaulich schilderte, Fragen beantwortete und den Eltern Mut gemacht hat - ein spannender Vortrag.

vlnr: Stadtrat Walter Litzenberger (Jugend und Kindergärten), Marietheres van Veen, Vorsitzende Volkshilfe Strasshof Stadträtin Eva Roula

Gmünd: Pflege- bettenverleih mit Herz und Engagement

Bericht: Elisabeth Jank

Seit 2005 kümmert sich Karl „Betten Charlie“ Ferus als engagierter Ehrenamtlicher im Bezirk Gmünd um den Pflegebettenverleih der Volkshilfe. Was mit 14 Betten begann, ist auf 63 angewachsen – bei 95 % Auslastung! Die Verwaltung, Wartung und Betreuung erfolgt ebenfalls ehrenamtlich und mit viel Herzblut. Abgesehen von seinem Ein-



satz für den Pflegebettenverleih wurde Karl Ferus dank seinem Einsatz bereits mehrfach als bester Mitgliederwerber der Volkshilfe NÖ ausgezeichnet.

Hollabrunn: Mit dem Reblausexpress durchs Weinviertel & Kulturgenuss in Wullersdorf

Bericht: Herta Poisinger



Viele Jahre lang übernahm die Volkshilfe Hollabrunn im Sommerwochenende die Bewirtung im Heurigenwaggon des Reblausexpress. Die nostalgische Diesellok mit ihren dunkelgrünen Waggonen und offenen Plattformen fuhr durch die idyllischen Weingärten rund um Retz sowie an Wäldern und Teichen des Waldviertels vorbei. Auf rund 40 Kilometern gab es nicht nur kulinarische Köstlichkeiten, sondern auch viele anregende Gespräche – der Reinerlös kam stets einer Familie in unverschuldeter Notlage zugute.

Im Juni lud die Volkshilfe Hollabrunn zur Veranstaltung „Kultur und Kuchen in Wullersdorf“. Eine geführte Ortsbesichtigung brachte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Geschichte und Sehenswürdigkeiten näher. Der Abschluss fand in gemütlicher Runde bei Grillwürsteln, Gulasch und hausgemachtem Kuchen statt. Diese beliebte Veranstaltungsreihe fand bereits in Mailberg und Göllersdorf großen Anklang – auch diesmal war die Begeisterung groß.



Korneuburg: Jugend.Impulse in Gerasdorf bei Wien

Bericht: Silvia Göls

Das Projekt Jugend.Impulse bietet Jugendlichen aus Gerasdorf und den umliegenden Gemeinden ein kostenloses, außerschulisches Angebot, unter anderem in Form von Kursen und durch die Betreuung im Gemeindegugendzentrum. Ziel ist es, junge Menschen dabei zu unterstützen, ihre Potenziale zu entdecken, Ressourcen zu stärken und ihre Gesundheit zu fördern.

Die Kurse finden wöchentlich oder zweiwöchentlich statt und werden von engagierten freiwilligen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geleitet. Gemeinsam mit den Jugendlichen werden dabei mit viel Freude und Teamgeist Grundkompetenzen in Bereichen wie Kochen, Handwerken, Volleyball und Biogartln vermittelt.

Das Jugendzentrum wird von einem Team aus freiwilligen und hauptamtlichen Kräften betreut. Dank dieser engen Zusammenarbeit ist eine professionelle Öffnung von Dienstag bis Freitag jeweils von 17 bis 20 Uhr möglich.

Jugend.Impulse ist ein LEADER-Projekt der Stadtgemeinde Gerasdorf bei Wien in Kooperation mit der Volkshilfe Niederösterreich.



Lilienfeld: Essen auf Rädern

Bericht: Martin Trattner



Am Foto sind Teile des Küchenpersonals mit der Einsatzleiterin Christa Wolf sowie zwei der Zustellerinnen und Zusteller Rowena und Dunichand Thakur abgebildet

Seit 1. Juni 1979 wird in Lilienfeld „Essen auf Rädern“ zugestellt. Derzeit sind 45 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aktiv im Einsatz, um an über 50 Lilienfelderinnen und Lilienfelder täglich eine warme Mahlzeit zuzustellen. Seit Beginn der Aktion ist die Küche des Krankenhauses in Lilienfeld eine zuverlässige Partnerin als Lieferantin des Essens. Insgesamt wurden schon rund 440.000 Portionen an bisher insgesamt 772 Personen zugestellt. Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind dafür pro Jahr rund 9.000 Kilometer unterwegs und insgesamt wenden sie inklusive der Administration dafür rund 2.600 Stunden pro Jahr auf.

Insgesamt werden vier verschiedene Menüs angeboten. Sonderdiäten sind zudem in Abstimmung mit den Diätologinnen im Krankenhaus möglich.

Die Aktion wird ausschließlich durch Subventionen des Landes NÖ und der Stadtgemeinde Lilienfeld sowie durch Sponsoring lokaler Firmen und Spenden aus der Bevölkerung finanziert.

Über Spenden freut sich die Volkshilfe Stadt Lilienfeld: IBAN: AT57 2025 6042 0000 7039

Gemeinsam gegen (Kinder-)Armut

„Wir unterstützen die Volkshilfe bereits seit vielen Jahren bei ihrer wertvollen und sinnstiftenden Arbeit für unsere Gesellschaft, besonders wenn es um die Themen Kinder, Pflege und Altern in Würde geht.“

Mag. Robert Lasshofer,

Vorstandsvorsitzender des

Wiener Städtischen Versicherungsvereins



© Bea Hasler

Die Volkshilfe schafft nachhaltiges öffentliches Bewusstsein für das Thema Armut, besonders für die Thematik Kinderarmut. Mit breit angelegten Kampagnen setzt sie wichtige Signale gegen Kinderarmut in Österreich und wird dabei vom Wiener Städtischen Versicherungsverein, dem Hauptaktionär der führenden internationalen Versicherungsgruppe Vienna Insurance Group (VIG), unterstützt.

„Kinder.Gesundheit.Sichern“

Armut macht krank und Krankheit wiederum macht arm. Arme Familien können sich sehr oft notwendige Gesundheitsangebote, die von den Krankenkassen nicht finanziert werden, nicht leisten. Dazu zählen etwa Heilbehelfe, orthopädische Behelfe, Ergo-, Physio-, Logo- und andere spezielle Therapien, Medikamente sowie Maßnahmen zur gesunden Ernährung, Erholung und Stärkung der psychischen Gesundheit. Deswegen hat die Volkshilfe den Fonds „Kinder.Gesundheit.Sichern“ ins Leben

gerufen, der Kindern in armutsbetroffenen Familien die Inanspruchnahme von notwendigen oder förderlichen Gesundheitsleistungen ermöglicht. Der Wiener Städtische Versicherungsverein unterstützt den Fonds „Kinder.Gesundheit.Sichern“ und greift so benachteiligten Familien und Kindern unter die Arme. Damit können sich die Chancen in Armut geborener Kinder auf Schulerfolg und ein gelungenes Leben erhöhen.

Solidarität aus Überzeugung

Das gemeinnützige Engagement des Wiener Städtischen Versicherungsvereins hat viele Gesichter. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Unterstützung vulnerabler Gruppen gelegt. Diese werden einerseits durch eigens initiierte Sozialprojekte, andererseits durch nachhaltige Partnerschaften mit ausgewählten Organisationen gefördert. Mit der Volkshilfe verbindet den Wiener Städtischen Versicherungsverein bereits seit vielen Jahren eine verlässliche und starke Partner-

schaft – auch in akuten Krisensituationen, wie z.B. im Zuge der Hochwasserkatastrophe im September 2024, die weite Teile Europas verwüstete. Um Betroffenen in Österreich direkt und gezielt vor Ort helfen zu können, stellte der Wiener Städtische Versicherungsverein zusätzlich zu seinem bestehenden Engagement mit der Volkshilfe schnell und unbürokratisch gesondert Mittel bereit. Darüber hinaus erfuhr auch das Volkshilfe-Projekt MUTSChaffen die Unterstützung des Versicherungsvereins. Dieser hat mit der „Günter Geyer Initiative. Kindern Zukunft schenken“ 80 armuts- und ausgrenzungsgefährdete Kinder in Österreich ein Jahr lang unterstützt.



WIENER STÄDTISCHE
VERSICHERUNGSVEREIN

www.wst-versicherungsverein.at

Sozialbarometer: Große Sorge über leistbare Pflege

Besonders armutsbetroffene Menschen sind alarmiert

Die Volkshilfe erhebt jedes Jahr ihr Sozialbarometer – und auch heuer zeigt sich ein deutliches Bild: Pflegekräfte und Angehörige leisten Tag für Tag Enormes, doch die Belastung wächst weiter. Die Kosten steigen, das Personal fehlt, notwendige Reformen lassen auf sich warten – und der Unterstützungsbedarf steigt weiter.

Zum Internationalen Tag der Pflege am 12. Mai meldet sich die Volkshilfe mit klaren Forderungen zu Wort:

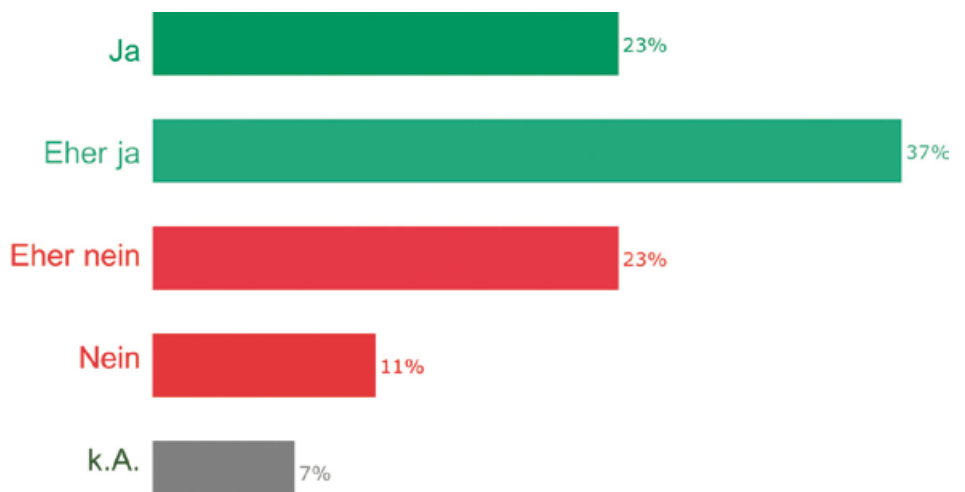
„Mehr Personal durch verbindliche Schlüssel, flächendeckende Demenzbetreuung, einen Digitalfonds für moderne Lösungen und endlich ein einheitliches, gerechtes Pflegesystem.“

(Erich Fenninger, Direktor der Volkshilfe)

Große Sorge um die Leistbarkeit der Pflege

Sechs von zehn Befragten (60%) sorgen sich, im Alter die nötige Pflege nicht bezahlen zu können. Besonders groß ist die Sorge bei Menschen mit einem Einkommen bis 1.500 € (74%) und bei über 75-Jährigen (70%). Jüngere bis 30 Jahre äußern sich deutlich seltener besorgt (44%).

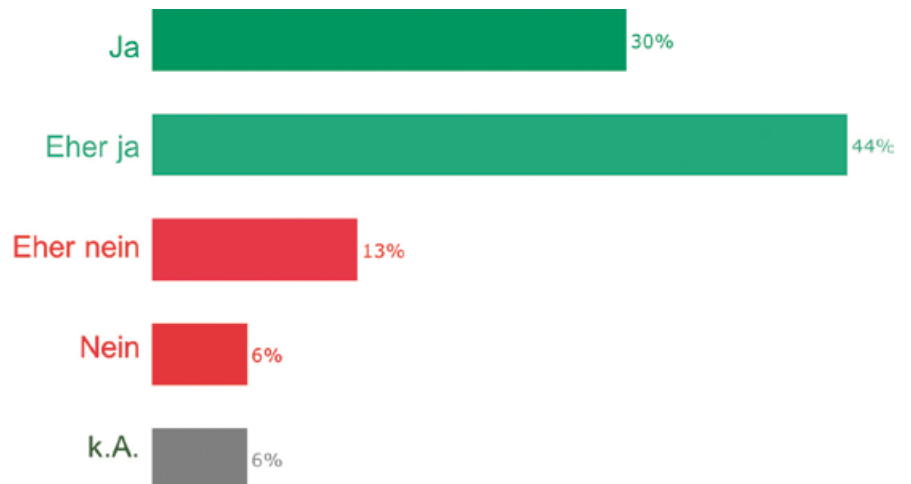
Machen Sie sich Sorgen, dass Sie sich im Alter nicht die Pflege leisten können, die sie brauchen?



Mehrheit fühlt sich von Politik allein gelassen

Drei von vier Befragten (74%) finden, dass die Politik Familien mit der Pflege ihrer Angehörigen allein lässt. Besonders kritisch sind Menschen mit einem Haushaltseinkommen bis 1.500 €: 89% halten die politischen Maßnahmen für unzureichend. Auch unter Befragten mit Matura oder höherem Abschluss ist die Kritik mit 67% deutlich.

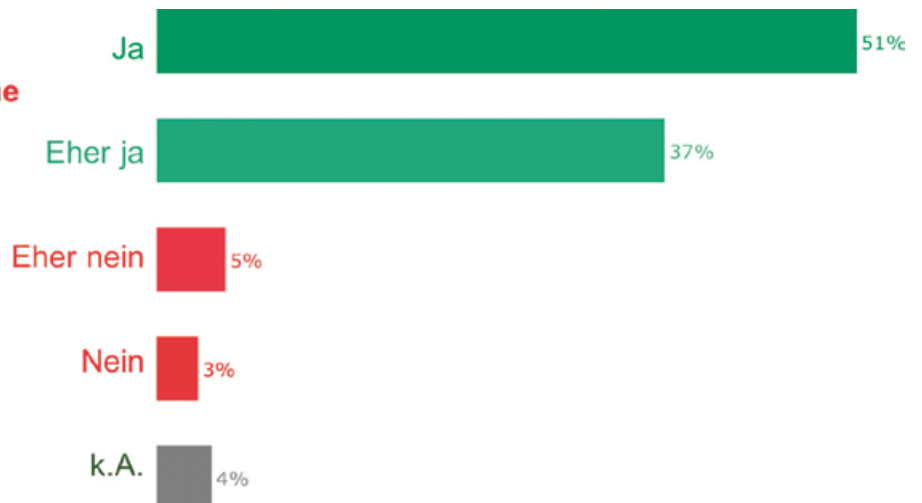
Glauben Sie, dass die Politik Familien mit der Verantwortung für die Pflege ihrer Angehörigen allein lässt?



Soll die Regierung mehr Geld in die Hand nehmen?

Eine große Mehrheit (88%) spricht sich 2025 für mehr Geld im Pflegebereich aus. Schon 2024 hatten 78% gefordert, künftig deutlich mehr Steuergeld für Pflege bereitzustellen – der Ruf nach besserer Finanzierung wird also noch lauter.

Für die Lösung der Probleme Und Herausforderungen in der Pflege soll die Politik mehr Geld bereitstellen als bisher.



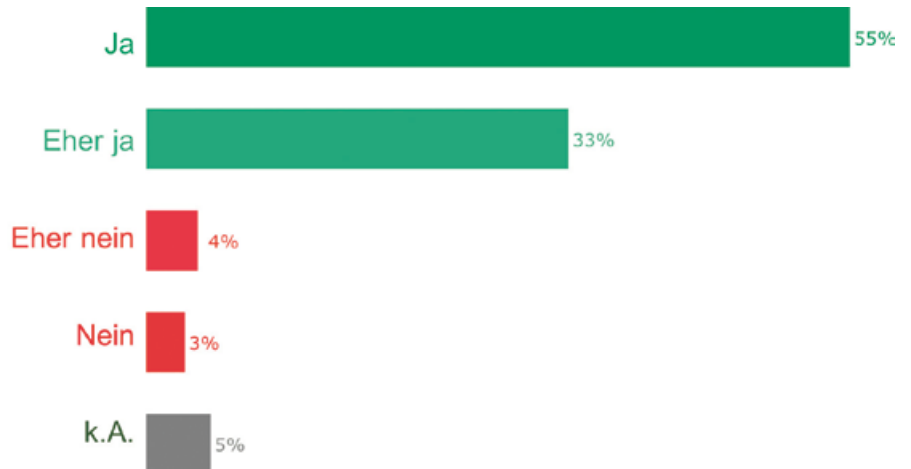
„Die Ergebnisse zeigen: Pflegende Angehörige fühlen sich weiter alleingelassen, die Pflege bleibt teuer, Personal fehlt, der große Wurf der Reform lässt auf sich warten.“

(Teresa Kurzbauer, Bereichsleiterin Pflege & Betreuung, Volkshilfe Österreich)

Lauter Ruf nach Reform des Pflegegelds

Für Teresa Kurzbauer, Bereichsleiterin Pflege & Betreuung der Volkshilfe Österreich, ist das Pflegegeld zentral zur Bewältigung der täglichen Pflegeherausforderungen. „88% befürworten eine Reform, damit der tatsächliche Pflegebedarf besser abgedeckt wird. Die Kritik an der aktuellen Einstufung bleibt mit 87% ähnlich hoch wie 2024“, so Teresa Millner-Kurzbauer, Bereichsleitung Pflege & Betreuung/ Demenzhilfe.

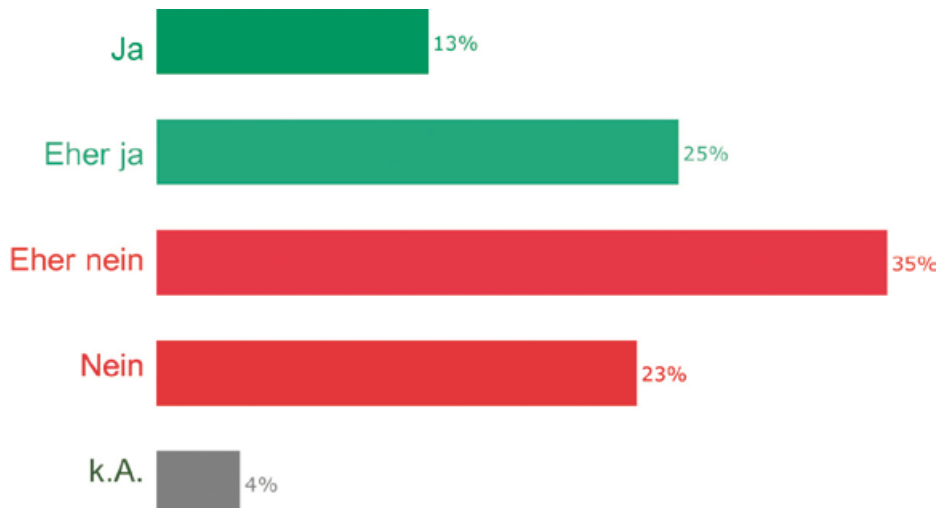
Das Pflegegeld sollte bei der Höhe und der Einstufung so reformiert werden, dass der tatsächliche Pflegebedarf ausreichend gedeckt ist.



Nur Minderheit fühlt sich ausreichend über Alternativen zur Pflege durch Angehörige informiert

Die Pflege eines Angehörigen bedeutet großen organisatorischen Aufwand. Nur 38% der Befragten fühlen sich ausreichend über Alternativen informiert. Besonders groß ist der Informationsbedarf bei unter 30-Jährigen (28%) und in Ostösterreich (27%). In Westösterreich liegt der Anteil informierter Personen bei 48%.

Fühlen Sie sich ausreichend informiert über Alternativen zur Pflege durch Angehörige?



Pflege am Limit – Zeit zu handeln!

2025 sind Angehörige und Pflegekräfte am Limit – zu hohe Kosten, zu wenig Personal, zu wenig Reformen. Jetzt braucht es klare Personalschlüssel, flächendeckende Demenzbetreuung, faire Bezahlung, echte Entlastung für Angehörige, ein bedarfsgerechtes Pflegegeld, einen Digitalfonds und ein einheitliches Pflegesystem für ganz Österreich.

Soziale Themen hörbar machen

Die Podcasts der Volkshilfe



TROTZ DEMENZ – Der Volkshilfe-Podcast

Was bedeutet die Diagnose Demenz? Welche Herausforderungen stellen sich im Alltag, für Betroffene ebenso wie für pflegende Angehörige? Und welche Perspektiven gibt es? Mit dem Podcast-Format "TROTZ DEMENZ" hat sich die Volkshilfe das Ziel gesetzt, eine Krankheit, die oft verschwiegen und ins Abseits

gedrängt wird, selbstverständlich und selbstbewusst zum Thema zu machen.

Im Mittelpunkt stehen Gespräche mit Menschen mit Demenz, ihren Angehörigen sowie Fachkräften aus Pflege, Beratung und Wissenschaft. Der Podcast möchte nicht nur aufklären, son-

dern auch Orientierung geben – mit alltagstauglichem Wissen, verständlich aufbereiteten Informationen und Erfahrungsberichten, die Mut machen.

TROTZ DEMENZ informiert auch über konkrete Hilfs- und Unterstützungsangebote der Volkshilfe.

volkshilfe.

FENNINGER TRIFFT...

REDEN ÜBER ARMUT, GERECHTIGKEIT, DEMOKRATIE



DER PODCAST

JETZT AUF ALLEN PLATTFORMEN

FENNINGER TRIFFT... - Der gesellschaftspoliti- sche Podcast der Volks- hilfe

Was können wir gegen soziale Ungleichheit tun? Wie sieht eine faire Asylpolitik aus? Wie steht es um Gleichberechtigung und Demokratie? FENNINGER TRIFFT... ist ein Podcast für alle, die soziale Realitäten verstehen und gesellschaftliche Entwicklungen besser einordnen wollen.

In jeder Folge trifft Volkshilfe-Direktor Erich Fenninger auf spannende Gesprächspartner*innen – darunter Künstler*innen, Expert*innen, Aktivist*innen und Influencer*innen. Gemeinsam sprechen sie über Themen wie Armut, Gerechtigkeit, Vielfalt, politische Teilhabe oder Bildung.

Ergänzt durch O-Töne aus Straßenumfragen sowie Meinungen und Kommentaren aus den sozialen Medien, wird gesellschaftlicher Diskurs gefördert – faktenbasiert, empathisch und mit klarer Haltung.

**Alle Folgen unserer Podcast-
Formate sind kostenlos auf
allen gängigen Podcast-Platt-
formen zu hören.**



Alle Informationen unter:

**[www.volkshilfe.at/
podcasts](http://www.volkshilfe.at/podcasts)**

Wir beraten Sie gerne über
HILFSMITTEL, ALLTAGSHILFEN
und vieles mehr!

 **02253/81060**



www.hobi.at



office@hobi.at



HOBi GmbH
Gewerbepark B17/II Straße 1/2
2524 Teesdorf

Bezahlte Anzeige

**LIBRO WÜNSCHT
ALLEN SCHÖNE
FERIEN!**



Großes beginnt bei **LiBRO.at**

Bezahlte Anzeige

sozialministerium.gv.at

Für Unternehmen:

Lohnförderungen für Menschen mit Behinderungen



Entgeltliche Einschaltung

 **Bundesministerium**
Arbeit, Soziales, Gesundheit,
Pflege und Konsumentenschutz

Inklusionsförderung und InklusionsförderungPlus

- Im Anschluss an eine AMS Eingliederungsbeihilfe
- In Höhe von 30% bzw. 37,5% des Bruttogehalts, jedoch max. € 1.000,- bzw. € 1.250,-

Entgeltzuschuss

- Bei maßgeblicher behinderungsbedingter Einschränkung der vertraglich vereinbarten Arbeitsleistung
- In Höhe von max. der dreifachen Ausgleichstaxe = max. € 1.005,- (2025)

Arbeitsplatzsicherungszuschuss

- Bei Gefährdung eines Arbeitsplatzes unabhängig von einer Leistungsminderung
- In Höhe von max. der dreifachen Ausgleichstaxe = max. € 1.005,- (2025)

Anträge **online** unter dem Register Lohnförderungen auf sozialministeriumservice.gv.at